

anregender Gedanke ausgesprochen ist, möchte er allerdings nach der Lektüre des Buches glauben. Sehr erfrischend wirkt vor allem, wie allein durch die Aufzeigung dieser neuen Möglichkeit bisher unverständliche Kulturphänomene sich aufhellen lassen, und besonders überzeugend ist geschildert, wie die bisherige Betrachtungsweise gewisse Phänomene um- oder fortzudeuten versucht hat.

Man sieht der Schrift an, daß die Verff. auch Verfechter einer praktisch-soziologischen Idee sind (der Gleichberechtigung), und wer möchte ihnen das verargen! Immerhin muß man diesen Umstand wohl bei der Kritik berücksichtigen. Verfehlt wäre der Schluß, der nirgends im Buch ausgesprochen wird, aber doch leicht gezogen werden könnte, als ob mit dem Umkehrungsprinzip alle wesentlichen psychischen Geschlechtsunterschiede aufgehoben seien. Im Gegenteil, jetzt hat man zu fragen: Gibt es nun nicht typische Differenzen zwischen weiber- und männerstaatlichen Kulturen? Eine Frage, die hoffentlich im angekündigten zweiten Band behandelt werden wird.

*Koffka.*

**J. Geysler**, Abriß der allgemeinen Psychologie. Münster i. W. Heinrich Schöningh. 1922. VIII und 152 S.

Für den psychologischen Forscher kommt dies Werk nicht in Betracht, dessen Fragestellung und Dialektik man es ansieht, daß der Verf. der konkreten experimentell-psychologischen Forschung völlig fern steht. Ich kann mir daher an dieser Stelle ein näheres Eingehen auf Einzelheiten ersparen.

*Koffka.*

**Edgar Rubin**, Visuell wahrgenommene Figuren. Studien in psychologischer Analyse. Mit 13 Abbildungen. I. Teil. Gyldendalske Boghandel. København, Christiania, Berlin, London 1921.

Es ist zu begrüßen, daß dies in dieser Zeitschrift 1, S. 186ff. von mir referierte Buch durch die Übersetzung nun auch einem weiteren deutschen Leserkreis zugänglich geworden ist.

*Koffka.*

**Rud. Burckhardt**, Geschichte der Zoologie und ihrer wissenschaftlichen Probleme. Neu bearbeitet von *H. Erhard*. Bd. I: Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. 103 S. Bd. II: Von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zur Jetztzeit. 136 S. Sammlung Göschen (Nr. 357 und 823). Vereinigung wissenschaftlicher Verleger. Berlin und Leipzig 1921.

Das kleine Werkchen, das auch Tierphysiologie und -psychologie berücksichtigt, kann, zumal zur Orientierung über Problemlagen und Literatur, bestens empfohlen werden.

*Koffka.*

**Julius Peiser**. Prüfungen höherer Gehirnfunktionen bei Kleinkindern. Jahrb. f. Kinderheilk. u. physische Erziehung Bd. 91 (III. Folge Bd. 41); S. 182—200. 1920. Verlag: S. Karger, Berlin.

Der Verf. sucht Methoden der *Köhlerschen* Intelligenzprüfungen an Menschenaffen bei Kindern im „Spielalter“ für die Beurteilung ihrer Begabung und ihres Verhaltenstypus anzuwenden. Es handelt sich dabei um Kinder nach der Säuglingszeit bis vor den Eintritt in die Schule.

Die Prüfungen werden so angestellt, daß sie von dem Kind als Spiel aufgefaßt werden. Einige Beispiele mögen das Vorgehen des Verf. illustrieren.